

‚Muschel‘, *κόκαλος*, ‚Pinienkern‘ (*κοκάλια*, *κοκάλια* oder *κωκάλια* bei Aristot. π. ζ. ι. IV, 38, eine ‚Schneckenart‘), besonders aber *coccum*, ‚Kern‘ (von Baumfrüchten) und ‚Beere‘. Auf dieses letzte allein mag ital. *coccola*, ‚Beere‘ (des Wachholders, des Lorbeers u. s. w.); daher wohl obw.-graub. *cocla*, ‚Beere‘), ‚Olive‘, (?) ‚Zapfen‘ (der Cypresse), zurückgehen, höchstens in der Endung beeinflusst; aber schon in der scherzhaften Bedeutung ‚Kopf‘ berührt es sich mit *cochlea* — vgl. auch ‚mutar (barattar) le noci in *coccole* = *chiocciolo*‘. Das Parmasche hat *cocla*, ‚Schraubenmutter‘ = ital. *chiocciola* (während lat. *cochlea* die Schraube selbst bezeichnet). Wiederum entspricht das aus dem altitalienischen Boethius verzeichnete *coccolo* nicht ohne Weiteres dem *cochlea*; denn es ist die Purpurschnecke gemeint, und wir müssen bedenken dass lat. *coccum* auch ‚Scharlachbeere‘, ‚Scharlachfarbe‘, ‚Scharlachgewand‘ bedeutet, wie ital. *coccola* das erste, *cocco* die beiden letzten. Das Altfranzösische kennt *coele*, ‚Schnecke‘ (vgl. *cocula marina* bei DC. [ital. 9. Jahrh.]); dasselbe Wort ist engl. *cockle*, in dem engen Sinne, wie das franz. *coque*, von ‚essbarer Herzmuschel‘ (und Schale derselben; galt früher auch von andern Muscheln, bes. der Kammuschel). Ableitungen davon sind norm. (guern.) *coqu’lin*, ‚Meer- oder Süßwasserschnecke‘, *coqu’luce*, ‚Purpurschnecke‘. Man darf **cocula* auch in port. *cágado*, ‚Schlammschildkröte‘ suchen, wie ja *conchula* (vgl. ‚testudo, *conclea*‘ C. gl. lat. II, 595, 19) in dem gleichbedeutenden port. *sapo cóncharo* = *sapo concho* (vgl. *lúpuro* = *lúpulo*) steckt (+ **cochlula* S. 27), und in ital. *gongola*, nach Tommaseo-Bellini ‚Miesmuschel‘, nach Cherubini (Voc. mil.-it. unter ‚tartaruga‘) ‚Schlammschildkröte‘; vgl. die in demselben Sinn von Cherubini (unter ‚bissa scudellera‘) angeführten ital. *cucchiara*, *cucciara* } **cochlearia*, ferner siz. *scuzzar(i)a*, ‚testudo mydas‘, wo sich *scutum* (vgl. ital. *botta scudaia* oder *scudellaia*) eingemischt hat, und *pisciacozza*, dass. Das *d* von *cágado* für *r* oder *l* mag sich aus Anlehnung an *cagádo* (s. unten S. 26f.) erklären; vgl. übrigens südfranz. *cagadaulo* neben *cagaraulo*, ‚Schnecke‘. **Cocula* gilt nun vorzugsweise für die Schale der Weichthiere und dann für jede andere Schale. So altfranz. *coele* auch ‚Baumrinde‘, bellun. *cocol* nicht nur ‚Schneckenhaus‘, sondern auch sonst ‚Schale‘, neap. *cuocolo*, ‚Schale‘ (des Eies u. s. w.), *coccola*, ‚Schale‘ (des Eies, der Nuss, des Reis-, Hirsen-